

GROSSER RAT

GR.24.66

VORSTOSS

Interpellation Matthias Betsche, GLP, Möriken-Wildegg (Sprecher), Hans-Peter Budmiger, GLP, Muri, Ruth Müri, Grüne, Baden, Andre Rotzetter, Mitte, Buchs, Lea Schmidmeister, SP, Wettingen, vom 5. März 2024, betreffend bedürfnisgerechten Wohnraum für eine alternde Bevölkerung

Text und Begründung:

Die Bevölkerung der Schweiz wird immer älter. Im Jahr 2025 wird voraussichtlich jede fünfte Person über 65 Jahre alt sein, im Jahr 2035 sogar jede vierte.

In der aktiven Bautätigkeit und der Bau- und Raumplanungspolitik der letzten Jahrzehnte scheint diese Entwicklung aber vergessen zu gehen. Dabei möchte die Gesundheitspolitik aus gesundheitlichen und finanziellen Gründen, dass Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen. In verschiedenen Studien wie dem Age Report IV stellten die Autorinnen und Autoren jedoch ein Missverhältnis zwischen den Bedürfnissen der älteren Menschen und dem Wohnraumangebot fest.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche kantonalen Massnahmen und Instrumente stehen zur Verfügung, um die Bedürfnisse der älteren Menschen in der Wohnbaupolitik aufzunehmen, insbesondere bei der Zurverfügungstellung von hindernisfreiem Wohnraum an zentralen Lagen?
2. Ältere Menschen verbleiben auch nach Auszug ihrer Kinder in vergleichsweise grossen Wohnungen oder Häusern. Ein Hauptgrund dafür ist der Mangel an vergleichbar günstigen Wohnalternativen in der Nähe zum aktuellen Wohnort. Wie stellt der Kanton Aargau sicher, dass die Wohnflächeneffizienz erhöht und älteren Menschen eine bedürfnisorientierte Wohnalternative geboten wird?
3. Welche Massnahmen und Instrumente nutzt der Kanton Aargau, um die Hürden beim altersgerechten Bauen zu identifizieren und zu überwinden?
4. Das Bundesamt für Wohnungswesen stellt das Wohnen im Alter als eine zentrale Herausforderung dar. Insbesondere seien die Bedürfnisse älterer Menschen beim Bau, der Vermarktung und der Liegenschaftsverwaltung zu berücksichtigen. Wie plant der Kanton Aargau, diese zentrale Herausforderung in den Bereichen Bau, Vermarktung und Liegenschaftsverwaltung stärker anzugehen?
5. Mit welchen Massnahmen kann der Kanton Aargau die Gemeinden unterstützen, die Bedürfnisse der älteren Menschen in der Wohnbaupolitik aufzunehmen? Wie kann der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Fachstellen und den Gemeinden weiter gestärkt werden?